

Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt in Krakau im WiSe 20/21

Da im von mir belegten Masterstudiengang Wirtschaftsgeographie ein Auslandssemester (oder Auslandspraktikum) vorgesehen ist, habe ich in meinem dritten Mastersemester, im WiSe 20/21, ein Auslandssemester an der Jagiellonian University in Krakau verbracht. Nachfolgend möchte ich meine Erfahrungen, die ich vor und während des Auslandsaufenthaltes sammeln konnte, teilen. Allerdings muss ich vorab betonen, dass meine Auslandserfahrung stark von der zu dieser Zeit wieder anschwellenden Corona-Pandemie und den daraus resultierenden Einschränkungen des öffentlichen Lebens beeinflusst wurde. Dies sollte unbedingt beim Lesen meines Berichts beachtet werden.

Vorbereitung

Wie üblich musste sich weit vor Beginn des Auslandssemesters auf einen entsprechenden Platz an der Gastuniversität beworben werden. In meinem Fall musste sich zunächst innerhalb des geographischen Instituts auf einen Platz an einem der Partnerinstitute aus verschiedenen europäischen Ländern und Städten beworben werden. Hierzu mussten Erst-, Zweit- und Drittwunsch angegeben werden, sowie Motivationsschreiben und eine Vorauswahl der gewünschten Kurse an den jeweiligen Instituten eingereicht werden. Ich habe die Universität in Krakau als meinen Erstwunsch ausgewählt, da mir das Gesamtpaket aus Land, Kulturangebot, Universität, Kursangebot, Anforderungen und Lebenshaltungskosten am meisten zusagte.

Nachdem die institutsinterne Verteilung der Plätze abgeschlossen ist, muss sich zudem noch beim Hochschulbüro für Internationales und bei der Partneruniversität beworben werden, was in der Regel dann aber nur noch Formsache ist. Insgesamt ist trotzdem einiges an Papierkram zu erledigen und es ist ratsam sich so früh wie möglich um alles zu kümmern. Insbesondere mit der Beantragung des Auslands-Bafögs (beim Studentenwerk Chemnitz-Zwickau im Falle eines Aufenthalts in Polen!) und der Erasmus-Förderung sollte man nicht unnötig warten, weil ihr sonst möglicherweise in den ersten Monaten eures Auslandsaufenthaltes noch keine Zahlungen erhalten. Durch die Corona-Pandemie waren sowohl für die Erasmus-, als auch für die Bafögbeantragung kurzfristig zusätzliche Formulare nötig, die die Bearbeitung weiter verzögerten.

Die Wohnungssuche lief bei mir recht unkompliziert. Die Studentenwohnheime verfügen lediglich über 2-Bett-Zimmer, ihr lebt dort also mit einer anderen Person zusammen in einem Zimmer und teilt euch das Bad und die Küche mit den anderen Zimmern auf eurem Flur. Dafür kosten diese jedoch auch nur rund 80€ im Monat. Bezüglich der Bewerbungsfristen auf einen Studentenwohnheimplatz werdet ihr von dem international office der Jagiellonian University rechtzeitig informiert. In diesem Semester war, vermutlich aufgrund der Pandemie, die Nachfrage nach Wohnheimplätzen so gering, dass einige Studenten sogar ein Einzelzimmer beziehen konnten. Ich habe mich jedoch von vornherein gegen das Leben im Wohnheim entschieden und mich stattdessen auf die Suche nach WG-Plätzen gemacht. Hierzu kann ich euch empfehlen, nach Facebook-Gruppen à la „Erasmus Krakow 20xx/xx“ zu suchen und diesen beizutreten. Dort werden ständig Wohnungsangebote und -gesuche gepostet, sodass es recht schnell geht dort ein WG-Zimmer, oder andere Suchende zwecks Gründung einer eigenen WG zu finden. Ich habe mich rund 3 Monate vor Beginn des Semesters um die Wohnungssuche gekümmert und bin auf Facebook sofort fündig geworden. Gelebt habe ich im Stadtteil Podgórze, der etwas grüner und nicht ganz zentral gelegen ist, aber immernoch über eine sehr gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr verfügt. Für mein Zimmer habe ich 1000PLN (~220€) im Monat gezahlt. Dort waren bereits alle Kosten, wie Heizung, Strom und Internet inbegriffen (insb. Heizkosten können im Winter sonst schnell sehr teuer werden).

Studium an der Gasthochschule

Ich habe entsprechend der Vorgaben des geographischen Instituts in Hannover 3 Kurse im Umfang von insg. 18 CP in Krakau belegt, von der Uni in Krakau gab es keine zusätzlichen Vorgaben bzgl. zu erbringender CP. Die drei Kurse, die ich belegt habe lauteten: Geography Research Project (12 CP), Geography Seminar Series I (4 CP) und Geographical Problems of Cracow (2 CP). Aufgrund der pandemischen Situation fanden das Research Project und die Vorlesung Geographical Problems of Cracow online statt, während das Seminar zunächst in Person stattfand, jedoch aufgrund der neuen Entwicklungen und Restriktionen zwei Wochen nach dem Start des Semesters ebenfalls ins Internet verlegt werden musste.

Die Entscheidung, wie die Kurse im einzelnen stattfinden sollen (online/offline), muss recht kurzfristig getroffen worden sein, denn diese wurde erst, nach mehrmaligem Nachfragen bei der Austauschkoordinatorin in Krakau, rund 3 Tage vor Semesterstart kommuniziert. Dies war äußerst ärgerlich, da diese Information wichtig für die Beantragung der bereits vorher erwähnten Erasmus- und Bafögförderungen war.

Im Geography Research Project musste eigenständig ein Forschungsprojekt mit Bezug zu Krakau, der Region Malopolska, dem Land Polen oder Zentraleuropa entwickelt werden. Thematisch ist man hier sehr frei in der Wahl seines Projekts, sowohl humangeographische, als auch physisch-geographische Fragestellungen können bearbeitet werden. Normalerweise soll das Projekt auch „Arbeit im Feld“ beinhalten (Erhebungen, Interviews, Begehungen, Messungen etc.), dies war aufgrund der Pandemie in diesem Semester jedoch nicht erlaubt, bzw. nur sehr eingeschränkt möglich. Begleitet wird das Projekt durch mehrere (Online-) Treffen in unregelmäßigen Abständen, in denen oftmals der aktuelle Stand der Arbeit vorgestellt werden sollte. Der Kurs wurde durch eine 15-minütige Abschlusspräsentation, sowie eine 15-seitige Hausarbeit abgeschlossen.

Die Geography Seminar Series I beinhaltet Seminare zu unterschiedlichen Themen aus der physischen und Humangeographie, welche durch verschiedene Dozenten vorgetragen wurden. Die Sitzungen fanden wöchentlich statt und gliederten sich zumeist in einen Teil mit Vorlesungscharakter und einen Diskussionsteil. Außerdem wurde meistens entweder eine kurze Präsentation, oder eine kurze schriftliche Abgabe zu den jeweiligen Themen gefordert.

Die Vorlesung zu Geographical Problems of Cracow wurde als Videos im uniinternen Onlineportal hochgeladen, sodass hier keinerlei Anwesenheit gefordert war. Der Materialeinsatz war meiner Meinung nach jedoch mehr als fragwürdig. Anstatt Powerpoint oder andere digitale Medien zu nutzen, wurde die Oberfläche eines Schreibtisches gefilmt und verschiedene Klarsichtfolien daraufgelegt, die den Studenten mitunter wohl schon seit 20 Jahren und mehr präsentiert werden. Inhaltlich war diese Vorlesung leider recht enttäuschend, weil hier hauptsächlich Zahlen und Daten heruntergebetet wurden und weniger auf wichtige Zusammenhänge eingegangen wurde.

Alle drei Kurse hatten jedoch gemein, dass die Erwartungshaltung der Dozenten an die (größtenteils ausländischen) Studenten recht gering ist und man somit, mit nicht allzu großem Aufwand, eine sehr gute Note erzielen kann.

Alltag und Freizeit

Dieses Kapitel ist vermutlich am stärksten von den Auswirkungen der Pandemie betroffen. Die längste Zeit meines Aufenthalts waren Bars, Discos, Restaurants, Museen und andere kulturelle Einrichtungen geschlossen, sodass ich viele davon leider nie von innen gesehen habe. Auch die obligatorische Einführungswoche des ESN mit Kennenlernveranstaltungen und Parties fand leider nur online statt.

Als probates Mittel um mit anderen Studenten in Kontakt zu kommen erwiesen sich dagegen Stadtführungen. Ich kann euch hier insbesondere die kostenlosen (!) Stadtführungen von Cracow Explorers ans Herz legen, mit denen ihr den historischen Stadtkern, das jüdische Viertel Kazimierz, oder auch das kommunistische Siedlungsbauprojekt Nowa Huta erkunden könnt. Ein Geheimtipp von mir, falls ihr Interesse an lost places habt: Im verlassenen Liban-Steinbruch (Kamienolom Liban) findet ihr, neben alten, industriellen Baustrukturen, auch noch Requisiten vom Dreh des Films „Schindlers Liste“. Direkt neben dem Steinbruch befindet sich auch der „Kopiec Krakusa“, ein Hügel von dem ihr einen herrlichen Blick über Krakau habt, insbesondere bei sonnigem Wetter absolut empfehlenswert!

Da das kulturelle Angebot leider stark eingeschränkt war und auch Städtetrips aufgrund von Reiserestriktionen lange Zeit keine Option waren, habe ich sehr viel Zeit mit Wandern verbracht. Hier kann ich euch das Tatra-Gebirge, bzw. die Region um Zakopane herum (ca. 2 Stunden von Krakau), den Ojców-Nationalpark (ca. 30 Minuten von Krakau) und den Bieszczady-Nationalpark (ca. 6 Stunden von Krakau) empfehlen. Im Winter kann zudem in Zakopane auch Ski gefahren werden, sofern die pandemische Situation dies zulässt.

Fazit

Trotz all der corona-bedingten Einschränkungen hatte ich ein wunderbares Auslandssemester in Krakau, in dem ich viele tolle Menschen kennenlernen durfte. Die Stadt ist wunderschön und hat extrem viel für geschichtsinteressierte zu bieten. Das kulturelle Angebot Krakaus kann sich mehr als sehen lassen. Zudem lebt man deutlich günstiger als in Hannover, was sich sowohl bei den Mieten, als auch im Supermarkt, oder im Restaurant bemerkbar macht. Das Studium war wirklich gut zu bewältigen und größtenteils auch interessant.

Abschließend noch ein paar nützliche Tipps für euren Aufenthalt in Krakau: Das Fahrradfahren kann ich, insbesondere außerhalb des Stadtzentrums, nur eingeschränkt empfehlen. Die Radwegeführung ist teilweise uneindeutig, Radwege enden manchmal abrupt, oder führen ins Nichts. Der öffentliche Nahverkehr funktioniert dafür, auch bei starkem Schneefall, umso besser! Für den ÖPNV kann ich euch die Jakdojade-App ans Herz legen, mit der ihr Verbindungen raussuchen und Tickets kaufen könnt. Für ein 20 Minuten Ticket zahlt man als Student bspw. umgerechnet nur ca. 45 Cent. Bei besonders schlechter Luftqualität ist der stadttinerne ÖPNV sogar komplett kostenfrei (kam während meines Aufenthalts 2x vor).

Wenn ihr mal keine Lust zu kochen, oder ins Restaurant zu gehen habt und daher Essen bestellen wollt, kann ich euch die Apps Pyszne (polnische Version von Lieferando) und Uber Eats empfehlen. Hier gibt es auch wirklich attraktive Neukundenangebote.

Das International Office in Krakau steht euch auch während eures Aufenthalts bei organisatorischen und privaten Fragen kompetent zur Seite. So wurde mir und weiteren bspw. kurzfristig bei der Suche nach Corona-Teststellen vor Ort geholfen.